

## **Auszug aus dem substanziellen Protokoll 211. Ratssitzung vom 29. Januar 2014**

### **4674. 2013/342**

**Weisung vom 02.10.2013:**

**Postulat von Monika Bloch Süss und Thomas Wyss betreffend Bericht zur Armutssituation in der Stadt Zürich, Bericht und Abschreibung**

Antrag des Stadtrats

1. Vom Bericht betreffend Bericht zur Armutssituation in der Stadt Zürich wird Kenntnis genommen.
2. Das Postulat, GR Nr. 2010/14, von Monika Bloch Süss (CSP) und Thomas Wyss (Grüne) vom 6. Januar 2010 betreffend Bericht zur Armutssituation in der Stadt Zürich wird als erledigt abgeschlossen.

Referent zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsmehrheit:

**Michael Kraft (SP):** Der Zweck eines Berichts zur Armutssituation wäre, die Armutssituation zu beschreiben, eine Strategie zur Armutsbekämpfung aufzustellen, überprüfbare Ziele und Massnahmen festzulegen, bereits bestehende städtische Massnahmen zu evaluieren und daraus Handlungsbedarf und neue Massnahmen abzuleiten. Der Stadtrat möchte auf einen solchen Bericht verzichten und begründet dies wie folgt: Es ist schwierig, Armut zu messen. Ein Rückgriff auf Steuerdaten ist problematisch, insbesondere wegen der zeitlichen Verzögerung, die eine Massnahmenüberprüfung erschwert. Hinzu kommt, dass andere Grundlagen bestehen, z. B. der Geschäftsbericht des Sozialdepartements (SD), die jährliche Pressekonferenz der Sozialbehörden und der sozialen Dienste sowie der kantonale Sozialbericht. Die relativ hohen Kosten eines städtischen Berichts stünden in einem schwierigen Verhältnis zu dessen beschränktem Mehrwert.

Kommissionsminderheit:

**Felix Moser (Grüne):** Der Stadtrat zeigt nicht auf, wie ein städtischer Armutssbericht aussehen könnte, dies ist enttäuschend. Im Besonderen stören mich an der Antwort des Stadtrats drei Punkte: Der Stadtrat bestätigt erstens, dass es bisher keine departementsübergreifende Armutsstrategie gibt. Eine solche ist aber unbedingt nötig, um gezielt und bewusst gegen Armut vorgehen zu können. Eine Armutsstrategie müsste eine Definition enthalten und sich zu den Massnahmen und deren Überprüfung äussern. Der Stadtrat unternimmt zweitens keine Kosten-Nutzen-Betrachtung eines Armutssberichts, er thematisiert lediglich die Kosten. Ein regelmässiger Bericht könnte konkret aufzeigen, wie und wo die Stadt ihre beschränkten finanziellen Mittel einsetzen müsste, um die grösstmögliche Wirkung erzielen zu können. Der Stadtrat lässt drittens viele Fragen offen, statt ihnen auf den Grund zu gehen. Es ist unbestritten, dass es Armut gibt. Wir möchten wissen, wie die Stadt dieses Problem angeht. Aus diesen Gründen

halten wir am Postulat fest. Sollte dieses trotzdem abgeschrieben werden, sind von uns weitere Vorstösse in diese Richtung zu erwarten.

Weitere Wortmeldungen:

**Andrea Leitner Verhoeven (AL):** Die AL-Fraktion nimmt vom Bericht Kenntnis und betrachtet das Postulat als erledigt. Eine regelmässige Armutsanalyse wäre auf kantonaler Ebene sinnvoll. Ein solch überregionaler Bericht könnte z. B. auch Armutsbewegungen erfassen. Mit dem Fazit des Stadtrats, wonach die Situation der städtischen Bevölkerung heute ausreichend dokumentiert sei, und ein zusätzlicher Informationsgewinn die Kosten eines Armutsberichts nicht rechtfertigen würde, sind wir nicht einverstanden. In den vom Stadtrat genannten Quellen kommen direkt Betroffene nicht zu Wort; ein Armutsbericht müsste eine qualitative Analyse ermöglichen und aufzeigen, welche Probleme armutsbetroffene Familien selber als dringlich erachten. Solche Angaben könnten den Blick der Behördenvertreter ändern, was einen Einfluss auf die Art der Armutsbekämpfungsmassnahmen hätte und zur Prävention von Armut beitragen könnte. Ein weiterer Vorteil wäre die Sensibilisierung der Bevölkerung; Armut ist nach wie vor ein Tabu, und Arme haben keine Lobby in der Politik. Ein jährlicher Bericht unter Einbezug der Stimme von direkt Betroffenen könnte der erste Schritt sein für ein neues Verständnis von Armut in einer modernen Gesellschaft.

**Dr. Guido Bergmaier (SVP):** Zuerst müsste Armut definiert werden. Es ist zu begrüssen, dass der Stadtrat ein paar Hunderttausend Franken sparen will. Ein neuer Bericht würde keine neuen Erkenntnisse bringen. Die heute bereits vorliegenden Analysen genügen vollumfänglich. Wir nehmen vom Bericht des Stadtrats Kenntnis, lehnen den Änderungsantrag ab und erachten das Postulat als erledigt und abgeschrieben.

**Fabienne Vocat (Grüne):** In diesem Rat ist niemand von Armut betroffen und es hat sicher auch niemand etwas dagegen, dass Armut bekämpft wird. Natürlich kann man sich fragen, ob Armut sich mit einem Bericht bekämpfen lässt. Wer einen Armutsbericht aber ablehnt, muss sich darum kümmern, dass die Armut in der Stadt nicht vergessen geht. Aus dem Bericht der Caritas und den Massnahmen des Bundes geht klar hervor, dass zur Armutsbekämpfung in erster Linie in die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung investiert werden muss. Hier sind wir als Stadt verpflichtet.

**Roger Liebi (SVP):** Wer wirklich etwas gegen die Armut unternehmen will, stimmt am 9. Februar Ja zur Masseneinwanderungsinitiative.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Sozialdepartements Stellung.

**STR Martin Waser:** Eine Ablehnung des Berichts bedeutet nicht, dass der Stadtrat Armut nicht ernst nimmt. Die Stadt ist besonders in jenen Bereichen aktiv, wo mit relativ geringem Mittelaufwand relativ viel erreicht werden kann. Es wäre aber nicht sinnvoll, sich erneut mit der Definition von Armut und einer Auslegeordnung aufzuhalten. Im konzeptionellen und grundsätzlichen Bereich sind wir ja nicht untätig, sondern beteiligen uns aktiv an der Städteinitiative Sozialpolitik. Nur mit einer gesamtkantonalen

3 / 4

*Betrachtung können wir dem Gesamtphänomen gerecht werden. Ein Bericht würde viele Ressourcen schlucken, uns aber nicht weiter bringen.*

#### Änderungsantrag zu Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK SD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK SD beantragt folgende Änderung der Dispositivziffer 1:

1. Vom Bericht betreffend Bericht zur Armutssituation in der Stadt Zürich wird ablehnend Kenntnis genommen.

Mehrheit: Michael Kraft (SP), Referent; Präsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Vizepräsident Hans Urs von Matt (SP), Martin Bürki (FDP), Sven Oliver Dogwiler (SVP), Guido Hüni (GLP), Pascal Lamprecht (SP), Andrea Leitner Verhoeven (AL), Sylvie Fee Matter (SP), Hedy Schlatter (SVP), Karin Weyermann (CVP)  
Minderheit: Felix Moser (Grüne), Referent  
Abwesend: Ursula Uttinger (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 106 gegen 15 Stimmen zu.

#### Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 1.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 1.

Mehrheit: Michael Kraft (SP), Referent; Präsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Vizepräsident Hans Urs von Matt (SP), Martin Bürki (FDP), Sven Oliver Dogwiler (SVP), Guido Hüni (GLP), Pascal Lamprecht (SP), Andrea Leitner Verhoeven (AL), Sylvie Fee Matter (SP), Hedy Schlatter (SVP), Karin Weyermann (CVP)  
Minderheit: Felix Moser (Grüne), Referent  
Abwesend: Ursula Uttinger (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 106 gegen 15 Stimmen zu.

#### Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 2.

4 / 4

Mehrheit: Michael Kraft (SP), Referent; Präsident Dr. Guido Bergmaier (SVP), Vizepräsident Hans Urs von Matt (SP), Martin Bürki (FDP), Sven Oliver Dogwiler (SVP), Guido Hüni (GLP), Pascal Lamprecht (SP), Andrea Leitner Verhoeven (AL), Sylvie Fee Matter (SP), Hedy Schlatter (SVP), Karin Weyermann (CVP)  
Minderheit: Felix Moser (Grüne), Referent  
Abwesend: Ursula Uttinger (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 105 gegen 15 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Vom Bericht betreffend Bericht zur Armutssituation in der Stadt Zürich wird Kenntnis genommen.
2. Das Postulat, GR Nr. 2010/14, von Monika Bloch Süss (CSP) und Thomas Wyss (Grüne) vom 6. Januar 2010 betreffend Bericht zur Armutssituation in der Stadt Zürich wird als erledigt abgeschrieben.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 5. Februar 2014

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat